

VIP

**Ordnung für die
vereinsinterne Prüfung**



**NORDDEUTSCHER JAGD- UND
GEBRAUCHSHUND-VEREIN E.V.**

**Neufassung vom 01.07.2019
- gültig bis auf Widerruf -**

Zweck der Prüfung

Bei der Vereinsinternen Prüfung des "Norddeutschen" soll der Leistungsstand unserer Jagdhunde für die Anforderungen und Aufgaben der Jagdpraxis festgestellt und dokumentiert werden.

Aufgabenbereich der Prüfung

Die Prüfung orientiert sich ausschließlich an der Leistung der Hunde. Dabei wird besonderer Wert auf die Arbeit nach dem Schuss, auf den Gehorsam und auf die Zusammenarbeit mit dem Führer gelegt.

Zulassung

Zugelassen sind alle Hunde, die dem Phänotyp der vom Jagdgebrauchshundeverband anerkannten und zugelassenen Jagdhunderassen entsprechen. Eine Altersbegrenzung besteht nicht. Ein gültiger Impfpass ist vorzulegen. Insgesamt werden 12 Hunde zugelassen. Jeder Führer darf nur einen Hund führen, es sei denn, bei Nennungsschluss sind noch Plätze frei.

Bewertung der Prüfung

Jedes Fach hat eine Fachwertziffer (FWZ). Die gezeigte Leistung wird mit der Leistungsziffer (LZ) bewertet, multipliziert ergibt sich daraus die Urteilsziffer (UZ). Als Endbewertung gilt aber nur "bestanden" oder "nicht bestanden". Zum Bestehen sind mindestens ausreichende Leistungen in allen Prüfungsfächern erforderlich.

Bewertet wird in Richtergruppen mit drei erfahrenen Jägern/ Jägerinnen, von denen mindestens eine/r Verbandsrichter sein muss. Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an die VGPO/ VPSO.

Prüfungsfächer

Schweiß

300 m Riemenarbeit auf Übernachtfährte (FWZ 8); max. Arbeitszeit ca 30 min. Die Fährte soll einen natürlichen Verlauf haben und kann in unterschiedlichem Gelände, auch im Feld oder auf Dauerweiden, gelegt werden. Die Fährte wird als Lungenschleppe gelegt, getupft oder mit Fährtenschuh getreten.

Schleppen (Kaninchen oder Ente)

300 m entweder auf bewachsenem Acker, auf Wiesen oder auch im Wald; für kleine Hunderassen (Dackel/ Terrier) wird die Schleppenlänge auf ca 50 m verkürzt. (FWZ 4, Bringen FWZ 2)

Verlorensuche

Ein Fuchs wird in bewachsenem Gelände von einem Richter in ca 35 m Entfernung - für den Führer nicht sichtbar - ausgelegt. Der Hund soll das Stück in Freiverlorensuche möglichst selbständig suchen, finden und bringen (FWZ 5). Der Führer darf unterstützen und - falls es das Gelände erlaubt - am Stück das Kommando "Apport" geben, jedoch mindert das die Benotung. Statt des Fuchses kann auf Wunsch des Hundeführers ein Kaninchen ausgelegt werden (FWZ 3).

Bei Versagen am Fuchs bzw. bei kleinen Hunderassen (Dackel/ Terrier) wird ebenfalls ein Kaninchen ausgelegt. (FWZ 3, Bringen FWZ 2)

Wasserarbeit

Der Hund wird über eine Wasserfläche/ einen Wasserlauf zu einer für ihn nicht sichtbaren, in ca 35 m Entfernung ausgelegten Ente geschickt. Der Hund soll die Ente nach einmaligem Kommando suchen und finden (FWZ 3). Sind mehrere Kommandos oder Steinwurf erforderlich, wirkt sich das prädikatsmindernd aus. Während des Apportierens wird in der Nähe des Hundes eine 2. Ente geworfen. Dabei wird - wenn es die Revierverhältnisse erlauben - ein Schrotschuss abgegeben. Die 2. Ente ist nach dem Ausgeben der ersten Ente ebenfalls zu apportieren (Bringen FWZ 2) Für kleine Hunderassen wird die Ente in ca. 15 m Entfernung ausgelegt.

Gehorsam

1. Folgen frei bei Fuß (FWZ 2)
2. Ablegen und Schießen analog zur VGPO/VPSO (FWZ 2) - (aber Abgabe nur eines Schrotschusses).
3. Beurteilung des allgemeinen Gehorsams während der ganzen Prüfung (FWZ 3). U.a. wird der Hund möglichst in gedecktem Gelände, eventuell auch auf einer Dauerweide zur Suche geschallt und muss sich in Schrotschussentfernung auf Zuruf bzw. Trillerpfeif hinsetzen bzw. hinlegen. Auf Zuruf bzw. Pfeif muss der Hund dann zum Führer kommen.

Leistungsbeschreibung -

Schleppe/ Bringen:

Für die Benotung sehr gut wird der Hund einmal angesetzt, arbeitet zügig die Schleppe, bringt das gefundene Wild unverzüglich zum Führer, setzt sich ohne oder auf leises Kommando und gibt erst dann aus, wenn der Führer ihm das Wild ohne hastiges Zugreifen abnimmt.

Verlorensuchen:

Für die Benotung sehr gut wird der Hund einmal eingewiesen, sucht selbständig und trägt das gefundene Stück dem Führer ohne weiteres Kommando zu.

Schweiß:

Die sehr gute Arbeit zeichnet sich durch eine ruhige, konzentrierte, selbständige Arbeitsweise in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Führer aus.

Gehorsam:

Der Gehorsam wird in Anlehnung an die VGPO/ VPSO bewertet.

Wasserarbeit:

Eine sehr gute Wasserarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass der Hund auf einmaliges Kommando ausdauernd sucht, bis er die 1. Ente gefunden hat, diese Ente aufnimmt und dem Führer - ohne sich vom Schuss bzw. dem Fallen der 2. Ente beeindrucken zu lassen - zuträgt. Danach muss die 2. Ente apportiert werden.

